©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Ein neues Staphyliniden-Genus der europäischen Fauna.

Von E. Gridelli, stud. phil., in Triest.

Schatzmayria nov. gen.

In der Systematik zwischen *Scimbalium* und *Euphonus* einzureihen. Von beiden hauptsächlich durch die bei ♂ und ♀ einfachen Vordertarsen, von letzterem*) außerdem durch die Tasterbildung verschieden.

Körper depreß, Kopf groß, viereckig, Augen sehr klein, ihr Längsdurchmesser viel kürzer als die Schläfen; Oberlippe tief zweilappig, Mandibeln sehr stark und lang, ungezähnt.

Fühler ziemlich lang und schlank. Vorletztes Glied der Kiefertaster normal, nicht verdickt, so lang als das zweite und doppelt so lang als das letzte; dieses ist viel schmäler als das vorletzte, aber doch nicht sehr dünn, pfriemenförmig.

Kehlnähte bis zur Basis getrennt verlaufend, Kinn in der Mitte ungezähnt. Halsschild nach hinten verengt, mit abgerundeten Hinter- und Vorderecken.

Vorderschenkel leicht verdickt, Vorderschienen am Innenrande mit einer deutlichen Ausbuchtung, welche etwa ein Drittel der Schienenlänge einnimmt und an der Basis der Schienen etwas näher liegt als an der Spitze. Vordertarsen bei beiden Geschlechtern einfach, nicht erweitert, ihr erstes Glied so lang als das zweite, das letzte Glied ist lang und schlank, fast so lang als die drei vorletzten Glieder zusammengenommen. Mittel- und Hintertarsen schlank, ihr erstes Glied so lang als das letzte, kaum länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen.

Dieses neue Genus sei dem Entdecker Herrn Arthur Schatzmayr freundschaftlichst gewidmet.

---

*) Die Originalbeschreibung des Genus *Euphonus* lautet:

Corps élargi, deprimé, mat, alutace, à pubescens pruineuse. Tête oviforme Antennes droites filiformes. Labre bilabé. Mandibules robustes, tridentées. Palpes maxillaires à penultième article assez court, dilaté, oviforme, le dernier très court, très petit, subulé, à peine saillant en dehors du préiédent. Tempes non rebordées. Yeux très petits, à peine saillants.

Cuisses anterieures très reuflées, non deutées, à peine sinnées à leur bord anterieur, avant les tibias; ceux-ci non sinnés. Tarses très courts, les anterieures dilatés en palette médivere, les posterieurs à 4 premiers articles graduellement raccourcis, le 2 à peine plus court que le 1er, le 4e simple, depourvu d'appendice membraueux, le 5e un peu plus court que les trois présédents réunis.

(Revue d'Entomologie — Fauvel — Tome XXI — 1902, pag 181—182.)

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Schatzmayria meridionalis nov. spec.

Ungeflügelt, Körper, Beine, Mund und Fühler rotbraun, Körperform mit *Scimbalium* täuschend ähnlich.

Kopf groß, nach hinten etwas erweitert, bis zum Vorderrande des Clypeus etwa ebenso lang als breit, mit abgerundeten Hinterecken, chagriniert, ungleichmäßig und zerstreut punktiert. Die Punktierung ist an den Seiten dichter, der mittlere Streifen ist unpunktiert.

Unterseite des Kopfes wie die Oberseite chagriniert, fein und weitläufig punktiert. Schläfen ungerandet, wie der Kopf punktiert und mit ziemlich langen Borsten ungleichmäßig besetzt.

Augen sehr klein, ihr Längsdurchmesser sechsmal kürzer als die Schläfen.

Fühler sehr lang nnd schlank, die Basis des Halsschildes deutlich überragend. Drittes Fühlerglied deutlich länger als das zweite. Die vier folgenden Glieder sind ziemlich gleichlang und schlank, die vorletzten sind kürzer, eiförmig, anderthalbmal so lang als breit. Letztes Fühlerglied bedeutend länger und schlanker als das vorletzte.

Halsschild stark glänzend, schmäler als der Kopf, nach hinten deutlich verengt, ungleichmäßig, feiner und dichter als der Kopf punktiert, kurz aufstehend behaart, im Grunde spiegelglatt, mit einer ziemlich breiten und glatten Mittellinie. Vorder- und Hinterecken abgerundet.

Flügeldecken an der Naht kaum kürzer als der Halsschild, nach hinten leicht erweitert, sehr dicht, etwas ungleichmäßig punktiert, fettglänzend, mit einer langen, gelben, anliegenden Behaarung.

Dorsalsegmente etwas feiner und dichter als die Flügeldecken punktiert, wie diese behaart, sehr fein, mikroskopisch chagriniert, fettglänzend. Ventralsegmente etwas weniger dicht punktiert und etwas stärker chagriniert als die Dorsalsegmente. Abdomen zwischen den Hinterhüften fein gekielt.

Sexualcharaktere: ♂ Vorderschenkel leicht verdickt, sechstes Ventralsegment in der Mitte halbkreisförmig ausgerandet, vor der Ausrandung geglättet.

Länge: 5·5 — 6·5 mm.

Mir sind 2 ♂ und 1 ♀ dieser neuen Art bekannt. Zwei Exemplare, ♂ und ♀ (leider defekt) aus Lissabon (Portugal), von Freund Arthur Schatzmayr im April 1910 gesammelt. Ein drittes tadelloses ♂ befand sich in der Sammlung des Herrn Franz Tax in Graz, von Herrn Paganetti-Hummler in Gimino (Calabrien) gesammelt und als *Scimbalium testaceum* eingesandt.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Wie es scheint, ist *Schatzmayria meridionalis* über das Mittelmeergebiet weit verbreitet.

Schatzmayria tergestina nov. spec.

Geflügelt, pechschwarz, Schenkel und Schienen schmutzig braungelb, Tarsen, Mundteile und Fühler gelbrot, Flügeldecken mit zwei roten, schrägen, nach hinten und innen gerichteten Makeln, welche in dem hinteren Teil der Naht miteinander verschmelzen.

In allen plastischen Merkmalen mit *Schatzmayria meridionalis* übereinstimmend. Von derselben, außer der Ausbildung der Flügel und der Färbung, noch durch kürzeren, nach hinten stärker erweiterten Kopf, kürzere, nur viermal als die Augen längeren Schläfen und das zwischen den Hinterhüften ungekielten Abdomen verschieden.

Länge: 6·5 mm.

Das einzige Exemplar dieser neuen Art, wahrscheinlich ♀, wurde von Freund Arthur Schatzmayr unter einem Steine in einer abgetrockneten Saline von Noghera bei Triest am 11. Juni 1911 aufgefunden.

Neue, interessante Carabenrassen aus den Südalpen.

Von Dr. Gustav Bernau in Tolmein (Küstenland).

1. ***Carabus (Procrustes) coriaceus* var. nov. *cansiglianus* m.**

Unter die großen Rassen des *Carabus coriaceus* gehörend. Dem typischen *Carabus coriaceus* (meine Exemplare des typ. *Carabus coriaceus* sind aus Böhmen) am meisten verwandt, aber viel breiter und flacher gebaut. Infolge der großen Breite fallen die Flügeldecken verhältnismäßig kürzer aus. Die Flügeldeckenskulptur ist ähnlich wie bei dem *Carabus coriaceus* typicus. Diese breite und flache Rasse steht im bemerkenswerten Gegensatz zu dem im Küstenlande vorkommenden, langen und schmalen *Carabus coriaceus angusticollis* Mot. — Venetianische Alpen, ein männliches Exemplar am Monte Cavallo*) und ein ebenfalls männliches Exemplar im Walde Cansiglio vom Herrn Doktor Hamilcar Stolz, Advokat in Baden, erbeutet und mir zur Bestimmung gütigst zugesandt.

2. ***Carabus (Platycarabus) Creutzeri* var. n. *Hamilcaris* m.**

3. ***Carabus (Platycarabus) Creutzeri* var. n. *Stolzi* m.**

Die Beschreibung dieser zwei neuen *Creutzeri*-Rassen gebe ich innerhalb einer Übersicht der mir bisher bekannten westlichen *Creutzeri*-

*) Ein Kalksteinberg, nach der geolog. Karte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Koleopterologische Rundschau

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: 3_1914

Autor(en)/Author(s): Gridelli Edoardo

Artikel/Article: Ein neues Staphyliniden-Genus der europäischen Fauna. 69-71